

Ornithologische Beobachtungen

Seeadlerpaar mit einer besonderen Vorliebe für junge Mäusebussarde

In den Veröffentlichungen und Jahresberichten der Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig-Holstein wird aus den Jahren 2016/17 von Joachim Neumann & Joachim Schwarz von der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen über interessante Beobachtungen aus einem Seeadlerhorst berichtet. In diesem Horst wurden zum Teil lebende Jungvögel vom Mäusebussard gefunden, die zur Verfütterung an den Jungadler genutzt wurden. Eine Art Vorratshaltung mit zum Teil überraschenden Ausgang, wenn man nicht die Beobachtungsergebnisse an sich schon als Sensation bezeichnen möchte. Aber lesen sie selbst.

Mein Dank gilt Joachim Schwarz und Joachim Neumann für die Freigabe dieser Veröffentlichungen für das GAV-Journal und die Unterstützung in technischen Fragen. (M.K.)

Das Jahr 2016

Bereits im vergangenen Jahr berichtete die Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen von einem Phänomen, welches in einem Seeadlerhorst im Landkreis Gifhorn dokumentiert werden konnte. Siehe hierzu den im Jahresbericht der

Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig Holstein 2015.

So wurden im vergangenen Jahr bei Horstbesteigungen zur Seeadlerberingung drei lebende Jungbussarde unterschiedlicher Entwicklungsstadien neben zwei jungen Seeadlern im Adlerhorst angetroffen. Da mindestens ein Jungbussard einen vollen Kropf aufwies, konnte gemutmaßt werden, dass der junge Bussard von den Altadlern gefüttert wurde. Diese Beobachtungen warfen viele Fragen auf, die abschließend nicht geklärt werden konnten.

Verblüffend war, dass die jungen Bussarde annähernd unverletzt waren und offensichtlich von den Altadlern in den Horst getragen worden waren.

Im Jahr 2016 sollten die Geschehnisse in diesem Horst noch bei weitem übertroffen werden. Das Seeadlerpaar zeigte abermals eine besondere Vorliebe für junge Bussarde.

Da es zumindest zu vermuten war, dass auch in diesem Jahr wieder junge Bussarde in den Horst eingetragen werden, wurde Mitte November von Joachim Neumann, NABU-Artenschutzzentrum Leiferde /AAN, eine Wildkamera Reconyx HC600 in ca. 150 cm direkt über dem Horst installiert. Die Kamera wurde so programmiert, dass sie von diesem Zeitpunkt an in der Zeit von 4 bis 22 Uhr pro Stunde jeweils ein Foto aufnimmt.

1 Altvogel füttert offensichtlich jungen Mäusebussard.





2 Altvogel füttert einen Jungvogel und ist umgeben von jungen Mausebussarden.

Wir waren sehr gespannt, ob sie über den langen Winter diese Aufgabe erfüllt hat, ob die Batterien gehalten haben oder ob sie aufgrund anderer Umstände verrückt oder beschädigt worden war.

Am 1. 6. 2015 wurde der Horst von Joachim Neumann, Prof. a. D. Dr.-Ing. Dietrich Hummel und Joachim Schwarz aufgesucht. Die abermals zwei Jungadler sollten beringt werden.

Circa eine Woche zuvor hatte Joachim Neumann aus einer Entfernung von ca. 800 m durch das Spektiv neben den beiden jungen Adlern zwei weitere weiße Köpfe erkennen können. Wir waren somit sicher, dass sich Bussarde im Horst befinden.

Nach der Ersteigung des Horstes kam jedoch die Ernüchterung. Es befand sich weder ein junger Bussard noch die geringste Spur eines solchen im Horst.

Ferner schien es bei der ersten Inaugenscheinnahme der Kamera, dass die Batterien leer war.

Nachdem die SD-Karte gewechselt worden war und die Adler beringt waren, wurde eine erste Auswertung im NABU-Artenschutzzentrum durchgeführt. Schnell war klar, dass die Kamera einwandfrei bis zum Tag der Beringung gearbeitet und ca. 3.800 Einzelaufnahmen gefertigt hatte. Verständlicherweise war die Freude groß.

Durch die Bilder lässt sich lückenlos der gesamte Brutverlauf, die Anwesenheit der Altadler auf dem Horst, der Schlupfzeitpunkt, die unterschiedliche eingetragene Beute und auch die Gesamtzahl der eingetragenen jungen Bussarde dokumentieren. Anhand der Bilder konnten mindestens 10 junge Bussarde gezählt werden, die bis zum Tag der Beringung eingetragen worden waren.

Die ersten sehr jungen Bussarde wiesen Verletzungen auf, die darauf schließen lassen, dass die Vögel bereits tot waren. Einige Vögel wurden jedoch mehrere Tage lebend im Adlerhorst gesehen. Auf Bild 1 ist erkennbar, dass ein Altadler einen jungen Bussard offensichtlich füttert.

Wenige Tage später ist dieser junge Bussard dann auf dem Horst nicht mehr zu finden.

Auf Bild 2 sind neben den beiden jungen Adlern insgesamt vier Bussarde, teils verletzt oder tot und teils unverletzt, im Horst anwesend.

Die SD-Karte wurde bei der Beringung gewechselt am 21. 9. 2016 aus der Kamera gesichert. Eine abschließende Auswertung konnte bisher nicht erfolgen. Es ließ sich jedoch bei einer ersten Inaugenscheinnahme der Aufnahmen klar erkennen, dass weitere junge Bussarde in den Horst eingetragen worden waren. Es konnten mindestens fünf weitere Vögel festgestellt werden. Aufgrund der innerhalb einer Stunde zwischen den einzelnen Aufnahmen stattfindenden Dynamik im Horst und der nicht immer klar erkennbaren Horstränder ist nicht auszuschließen, dass sich

noch weitere junge Bussarde im Horst befanden haben. Abschließend gehen wir von mindestens 15 eingetragenen Bussarden aus.

Die letzten fünf Bussarde wurden ebenfalls alle verfüttert. Die längste Überlebenszeit eines der Bussarde betrug neun Tage, die anderen wurden nach deutlich kürzerer Zeit verfüttert.

In Anbetracht der aktuellen Bilder gesellen sich zu den bereits im vergangenen Jahr gestellten und nicht abschließend geklärten Fragen neue hinzu. So wirft insbesondere die hohe Anzahl an eingetragenen Greifen die Frage auf, inwieweit es sich tatsächlich um eine Spezialisierung oder lediglich einen Lerneffekt dieses Paares handelt. Eine Spezialisierung würde vorliegen, wenn die Adler auf der Suche nach Beute gezielt nach Greifvogelhorsten suchen würden, während das Ausnehmen eines Nestes bei sich bietender Gelegenheit eher dem typischen Verhalten eines Opportunisten entsprechen würde. Diesbezüglich könnte der Lerneffekt, dass Junggreife durchaus eine lohnenswerte und nicht wehrhafte Beute darstellen, dazu geführt haben, dass Greifvogelhorste mit Jungen nun erst als (leichte) Beute erkannt und demnach des Öfteren in den Horst dieses Paares eingetragen werden.

Da junge Greifvögel als Nahrungs-Ressource nur einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung stehen, ist die Theorie der Spezialisierung unwahrscheinlich. Das mittels der Wildkamera bekannte Nahrungsspektrum dieses Paares zeigt vielmehr, dass es sich um ein extrem vielseitiges Paar handelt, bei dem keine besonderen Vorzüge einer bestimmten Nahrung erkennbar sind. So wurden neben den Junggreifen mehrere Rehkitze, ein Hermelin, ein Kaninchen, die Überreste eines Fuchses, zahlreiche Aufbruchstücke, einige Graugangsgössel, zwei Blässhühner, ein Graureiher, zahlreiche Fische und einige nicht definierbare Nahrungsbestandteile eingetragen.

Immer noch nicht abschließend geklärt ist jedoch die Frage, warum ein Teil der Bussarde offenbar unversehrt eingetragen und vermutlich sogar von den Altadlern einige Zeit versorgt wurde. Als wahrscheinlichste Variante gilt nach wie vor die Annahme, dass das Verhalten der Jungbussarde beim Landen eines größeren Vogels auf dem Horst zumindest zeitweise den Versorgungstrieb der Altadler auslöst. Unwahrscheinlich, aber nicht gänzlich undenkbar ist aber auch die Möglichkeit der Lebendvorratshaltung.

Da auch die aktuellen Bilder keine endgültigen Antworten auf diese Fragen geben können, darf weiter spekuliert und diskutiert werden. Wir hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr weitere Facetten dieses Phänomens dokumentieren und somit

zum weiteren Verständnis des selbigen beitragen können.

Das Jahr 2017

Die Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen berichtete in den beiden vergangenen Jahren jeweils ausführlich von einem Phänomen, welches in einem Seeadlerhorst im Landkreis Gifhorn beobachtet und dokumentiert werden konnte (s. hierzu die Jahresberichte der Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig Holstein 2015 und 2016).

Während im Jahr 2015 bei Beringungsaktionen im Horst drei junge Mäusebussarde lebend neben zwei jungen Seeadlern sowie die Reste eines vierten jungen Bussardes festgestellt werden konnten, entschieden wir uns im Folgejahr 2016, eine Reconyx-Wildkamera über dem Horst anzubringen. Diese Kamera befand sich in einer Höhe von ca. 150 cm über dem Horst und löste regelmäßig stündlich in der Zeit von 4 bis 22 Uhr einmal aus. Wir erhielten somit eine vollständige Dokumentation in mehreren tausend Bildern über das komplette Brutgeschäft, die Lege- und Schlupfzeiten, die verschiedenen Beuteinträge und: das Vorkommen von weiteren jungen Bussarden. Wir waren mehr als überrascht, dass die endgültige Auswertung der Vielzahl der Fotos zu dem Ergebnis führte, dass das Seeadlerpaar, oder zumindest ein Altvogel, bis zum Ausfliegen der zwei Jungadler mindestens 17 (!) junge Bussarde in den Horst eintrug. Sämtliche Bussarde wurden verfüttert, nachdem sie zum Teil bis zu neun Tage neben den Seeadlern gelebt und sogar nachweislich von den Altadlern gefüttert wurden.

Ein solches Phänomen ist zuvor nicht dokumentiert bzw. in diesem Ausmaß gar nicht bekannt gewesen. Ohne die installierte Wildkamera hätten wir von dem Eintrag einer solchen Menge an jungen Bussarden nichts erfahren, da am Tag der Beringung im Horst nur die beiden jungen Adler saßen.

Folglich entschieden wir uns, auch in der Brutsaison 2017 die Kamera am Horst zu belassen.

Da die Ausrichtung der Kamera im Jahr 2016 einen kleinen Randbereich des Horstes nicht erfasst hatte, was die Auswertung der Bilder erschwerte, wurde ihre Position verändert, sodass sie sich jetzt etwas weiter vom Horst entfernt, jedoch in einem deutlich besseren Winkel befindet. Auch konnte der fehlende Randbereich in den neuen Blickwinkel aufgenommen werden.

Entsprechend neugierig und gespannt begaben wir uns am 30. 5. 2017 an den Horst, um die Jungadler zu beringen. Vorherige Kontrollen wurden



3 Junger Seeadler umgeben von jungen lebenden Mäusebussarden unterschiedlichen Alters.

auf ein Minimum beschränkt. So war uns zu diesem Zeitpunkt lediglich bekannt, dass die Altadler den Horst mit Beute anfliegen. Der Beringungszeitpunkt wurde an die Zeiten der Vorjahre angepasst, da von einem Partnerwechsel und einem damit ggf. einhergehenden veränderten Brutverhalten bei dem Revierpaar nicht auszugehen war. Abweichend von der gängigen Praxis der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen, zur Vermeidung unnötigen Stresses, die jungen Adler direkt im Horst zu beringen, wurde auf Wunsch von Dr. Oliver Krone vom Leibnizinstitut für Zoo- und Wildtierforschung, in diesem Fall eine Ausnahme gemacht.

Da anhand der Fotos der Tag des Schlupfes eindeutig festgestellt werden kann, bat er um Untersuchung der Jungadler außerhalb des Horstes auf der Erde, um die hieraus gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich der Größe und Gewichte der Vögel mit bereits vorhandenen Tabellen vergleichen zu können.

So warteten wir also gespannt auf die Meldung von Joachim Neumann über die Situation im Horst. Lachend rief er nach der Besteigung des Horstes hinunter, dass sich abermals drei junge Bussarde neben einem jungen Seeadler im Adlerhorst aufhielten. Das Phänomen der Vorjahre

setzt sich also fort. Alle drei Bussarde waren ohne sichtbare Verletzungen und in gutem Zustand.

Nachdem der junge Adler beringt und wieder neben seine drei artfremden Kollegen gesetzt worden war, verließen wir den Horstbereich und sichteten die Bilder der von Joachim Neumann ausgetauschten SD-Karte.

Von einer „Rettung“ der jungen Bussarde wurde ausdrücklich abgesehen. Diese Möglichkeit wurde im Vorfeld eingehend erörtert und verworfen, da wir nicht durch direkte Maßnahmen in die Natur eingreifen wollten.

Auf den nun gesichteten Bildern war klar zu erkennen, dass ein junger Bussard bereits am 23. 5. 2017 gegen 15 Uhr erstmals auf dem Horst anwesend war. Er befand sich somit bereits seit sieben Tagen in der Gemeinschaft des jungen Adlers. Dieser junge Bussard (B1) wurde im Alter von ca. zwei Wochen offensichtlich in den Horst eingetragen.

Am Folgetag, dem 24. 5. 17, gegen 10 Uhr wurde ein weiterer junger Bussard in den Horst getragen. Dieser Vogel hat den Transport offensichtlich nicht unbeschadet überstanden. Auf den folgenden Bildern ist keinerlei Veränderung der Lage erkennbar, sodass davon ausgegangen werden muss, dass der junge Bussard tot war. Er wurde verfüttert.

Auf einem späteren Foto vom 27. 5. 17 ist klar erkennbar, dass ein Altadler B1 füttert während das Adlerjunge im Hintergrund sitzend zusieht.

Der nächste junge Bussard wurde nun einen Tag vor der Beringung am 29. 5. 17 eingetragen. Am eigentlichen Tag der Beringung wurden weitere zwei Bussarde eingetragen, sodass kurz vor der Beringung vier junge Bussarde neben dem Jungadler im Horst saßen. Da von Joachim Neumann lediglich drei festgestellt und auch auf den weiteren Bildern von dem vierten Bussard nichts mehr zu erkennen war, war dieser offensichtlich kurz vor der Beringung getötet und gekröpft worden. Keiner der hier erwähnten Bussarde wies zuvor erkennbare Verletzungen auf.

Die Auswertung der ersten SD-Karte bis zur Beringung des jungen Adlers war somit wieder hoch interessant. Entsprechend hoch war die Neugierde, was denn nun nach der Beringung im Adlerhorst noch alles geschehen ist. Die Spannung sollte noch bis zum 21. 9. 2017 andauern, dem Tag der erneuten Besteigung des Horstes und der Sicherung der zweiten SD-Karte. Dieser Tag wurde absichtlich so spät terminiert, da wir absolut sichergehen wollten, dass sich weder Alt- noch der Jungadler in der Horstnähe befinden.

Die Spannung war in den Monaten umso mehr gestiegen, da Herr Prof. Hummel Mitte Juli beobachten konnte, wie sich etwa 200 m vom Horst

4 Junger Seeadler mit reichlich Beute im Horst und einem fast ausgewachsenen jungen Mäusebussard.

entfernt ein junger Bussard im Streit um von den Altvögeln angetragene Beute gegen den jungen Seeadler behaupten und einen Teil der Beute für sich erringen konnte. Sollte es tatsächlich ein junger Bussard geschafft haben?

Die SD-Karte wurde ausgewertet.

Im weiteren Verlauf der Aufzucht des Jungadlers konnte anhand der Bilder klar nachgewiesen werden, dass bis zum 5. 6. 17 weitere sieben junge Bussarde, drei alleine am 2. 6. 17 eingetragen wurden. Alle Vögel schienen vollkommen unverletzt. Am 5. 6. 17 konnten neben dem Jungadler insgesamt sechs junge Bussarde unterschiedlichen Alters auf dem Horst festgestellt werden (Bild 3). Deutlich hob sich B1 durch seine fortgeschrittene Größe von der Gruppe ab.

Nach einer vorläufigen Auswertung aller gesichteter Bilder kann davon ausgegangen werden, dass sich insgesamt mindestens 12 junge Bussarde in der Saison 2017 auf dem Adlerhorst befunden haben.

Hoch spannend war die weitere Entwicklung von B1. Ferner zeichnete sich ab, dass auch ein zweiter junger Bussard (B2) im weiteren Verlauf der Bilder ständig präsent war.

Es zeichnete sich nun schnell ab, dass die jungen Bussarde nach und nach dezimiert wurden. Einzig B1 und auch B2 waren präsent.

Letztlich konnte anhand der Bilder eindeutig belegt werden, dass sowohl B1 als auch B2 flügge



wurden und den Horst auch im Folgenden regelmäßig zum Kröpfen wieder aussuchten.

Bemerkenswert ist hierbei eine Situation, in der ein junger Bussard (B2) seine Beute selbstbewusst gegen den deutlich größeren Jungadler mantelte, während dieser passiv zusah.

Nach der Saison 2016 waren wir uns einig, dass bei gleich bleibender Kameratechnik künftig vermutlich keine neuen bahnbrechenden Erkenntnisse mehr zu erwarten waren. Ziel war es, für die Saison 2017 Filmaufnahmen am Adlerhorst zu ermöglichen, um Antworten auf einige der Fragen zu erlangen, die sich im Laufe der vergangenen zwei Jahre durch unsere Wildkameraüberwachung ergeben haben. Leider ließ sich dieses Vorhaben aus verschiedenen Gründen zur Saison 2017 nicht umsetzen. Dennoch waren wir natürlich sehr neugierig auf die Auswertung der Bilder der Reconyx-Kamera, die auch in diesem Jahr, mit leicht veränderter Perspektive, ihren Dienst verrichtete. Zu unserer Überraschung gelang es uns auf diese alt bewährte Weise doch, mit dem Ausflug zweier von den Adlern aufgezogener Mäusebussarde, eine kleine Sensation reich bebildert zu dokumentieren. Dieses Geschehen wurde mit hoher Sicherheit nur dadurch möglich, dass zum einen nur ein Jungadler aus den zwei gelegten Eiern schlüpfte und zum anderen die Nahrungsverfügbarkeit in diesem Jahr augenscheinlich als gut eingestuft werden konnte. Es entwickelte sich somit ein Aufzuchtgeschehen, welches insgesamt von einer verhältnismäßig geringen Nahrungskonkurrenz geprägt war und letztlich dazu führte, dass neben dem jungen Seeadler ebenfalls zwei Mäusebussarde bis zum Ausflug aufgezogen wurden. Aufgrund der von Herrn Prof. Hummel gemachten Beobachtung im Juli ist davon auszugehen, dass mindestens einer der aufgezogenen Bussarde auch außerhalb des Nestbereiches an den Fütterungen der Altvögel teilnahm und somit beste Chancen aufwies selbstständig zu werden. Hierbei stellt sich allerdings die Frage, ob oder inwieweit die Bussarde eine Prägung durch die sie

aufziehenden Seeadler erfahren haben und ob ihr Verhalten im weiteren möglichen Lebensverlauf dadurch beeinflusst wird.

Neben diesen neu entstandenen Fragestellungen, stehen nach wie vor die unbeantworteten Fragen im Raum, die sich bereits nach der Brutsaison 2016 gestellt haben und auch in diesem Jahr mit derselben Kameratechnik nicht geklärt werden konnten. Allen voran stellt sich nach wie vor die Frage, warum ein beachtlicher Teil der eingetragenen Greife lebend und sogar scheinbar unverletzt den Adlerhorst erreichte. Es ist wahrscheinlich, dass in Anbetracht der auch in diesem Jahr wieder hohen Anzahl an lebend eingetragenen Greife (7 von 12), selbiges Phänomen nicht allein mit dem, durch die enormen Fänge der Seeadler bedingten, „Hohlgriff“ zu erklären ist. Dieser setzt voraus, dass die lebend transportierte Beute so klein sein muss, dass die Krallen die in den Fängen befindliche Beute nicht erreichen. Die in diesem Jahr ausgeflogenen Bussarde wurden jedoch erst in einem Alter von etwa zwei, bzw. ca. drei Wochen eingetragen und hätten der Theorie des Hohlgriffes nach den Transport nicht unversehrt überstehen dürfen. Auch stellt sich weiterhin die Frage, wie oder vor allem durch wen (Alt- oder Jungadler) einige lebend eingetragene Greife zu Tode gekommen sind.

Wie wir bereits im vergangenen Jahr festgestellt haben, sind diese und weitere Fragen mit der bislang eingesetzten Kameratechnik nicht zu klären. Wir arbeiten weiter daran in der Zukunft technisch aufzurüsten, um so hoffentlich die ein oder andere Frage beantworten zu können und somit Schritt für Schritt der Aufklärung dieses Phänomens näher zu kommen.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Prof. a. D. Dr.-Ing. Dietrich Hummel für die akribische Auswertung der Bilderserien.

Joachim Neumann, Joachim Schwarz, Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen

